



Pädagogisches Konzept zur Gruppenform II

1. Eingewöhnung

Die Kinder werden in Anlehnung an das „Berliner Modell“ eingewöhnt. Hierbei ist ganz wichtig, dass jedes Kind individuell zu sehen ist. Den Rhythmus bestimmt das Kind. Ein Kind das die Möglichkeit hat eine Beziehung zu den Erziehern auf zu bauen ohne Druck und Stress, wird es später durch Offenheit und Selbstvertrauen danken.

2. Das Bild vom Kind

Das Kind wird von Anfang an als vollwertiger, verständiger, reaktionsfähiger und aktiver Mensch gesehen. Diesem Menschen begegnen wir mit Achtsamkeit und Respekt. Wir vertrauen in seine Entwicklungsfähigkeit sowie den Eigenrhythmus seiner Entwicklung. Jedes Kind hat ein eigenes Zeitmaß. Seine Individualität, seine Persönlichkeit und seine Autonomie können sich dann entfalten, wenn es die Möglichkeit hat seinen Impulsen zu folgen und auf das was ihm begegnet zu antworten. Wir Erzieher bieten ihm dabei den geschützten Rahmen und begleiten es bei Experimenten und Erlebnissen. Emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit sind unbedingte Voraussetzung für eine solch selbstständige Entwicklung.

3. Autonome Bewegungsentwicklung

Kinder entwickeln ihre Bewegungen von Anfang an selbstständig und aus sich heraus. Jedes Kind hat dabei ein eigenes Zeitmaß und braucht keine Hilfe. Wir werden Kinder nicht in eine Position bringen, die sie nicht selbst einnehmen und wieder verlassen können. Dieses führt zu einer großen Sicherheit und Qualität der Bewegungen, denn das Kind lernt sich selbst ein zu schätzen. Das Kind erfährt: Was kann ich oder was kann ich noch nicht? Wie bin ich in meinem Körper? Das Kind bewegt sich mit Freude aus eigenem Antrieb und ohne Angst.

4. Das freie Spiel

Auch hier legen wir großen Wert darauf, dass das Kind gemäß seines individuellen Zeitmaßes und seiner Interessen sich selbst und seine Umwelt entdecken kann. Hierbei spielt eine zentrale Rolle die, die von uns vorbereitete Umgebung. Sie ist sicher genug, dass das Kind ohne größere Gefährdung seinen Interessen nach



Kath. Familienzentrum Alfter

gehen kann. Sie bietet genug Raum, was auch kleinere Herausforderungen beinhalten kann. (Z. B. unterschiedliche Spielpodeste und Höhen.) Ausgewählte Materialien laden zum Erkunden und selbstständigen Probieren ein. Wir geben keine Spielmöglichkeiten vor. Das Kind experimentiert mit den vorhandenen Materialien und sammelt hierbei eigene Erkenntnisse und Erfahrungen. Spielen bedeutet Lernen in vielfältiger Form. Das Kind lernt etwas selbstständig zu tun, sich für etwas zu interessieren, etwas auszuprobieren und zu experimentieren. Das Kind lernt Schwierigkeiten zu überwinden. Die Freude und Befriedigung, die es bei einem Erfolg erfährt ist das Ergebnis seiner Ausdauer. Wir Erzieher sehen uns als aufmerksamer Begleiter des Kindes und seines Entwicklungsprozesses.

5. Kooperative, beziehungsvolle Pflege

Eine der wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass ein Kind sich mit Freude bewegt, selbstständig spielt und seine Umgebung mit Interesse und Ausdauer erkundet ist Geborgenheit. Dieses erfährt das Kind unter anderem während der beziehungsvollen, kooperativen Pflege. Hände bilden eine der ersten Beziehungen eines Säuglings mit der Welt um ihn herum. Hände heben ihn auf, waschen ihn, legen ihn hin, kleiden ihn, füttern ihn,... . Wie wichtig ist also für den Säugling, wie auch für jedes andere Kind, das sich ruhige, behutsame und sichere Hände um ihn kümmern .Die Pflege ist keine rein hygienische Notwendigkeit, sondern ein inniges Miteinander, bei dem das Kind die ungeteilte Aufmerksamkeit durch den Erzieher erfährt. Wir bereiten das Kind auf alle Handlungen vor, indem wir sie ihm vorher ruhig ankündigen. Für das Zusammensein mit dem einzelnen Kind nehmen wir uns Zeit und Ruhe. Das Zusammensein während der Pflege wird nicht unterbrochen. Es geht nicht lediglich um Wickeln, Waschen oder Anziehen. Der Erzieher lässt auch Raum für Bewegungsfreude und andere Bedürfnisse. In dem es dafür Raum hat, nimmt es bereitwillig am Waschen, Wickeln und Anziehen teil. So kommen Erzieher und Kind mehrmals am Tag in einen sehr engen Kontakt. . Dieser Einzelkontakt bietet dem Kind die Möglichkeit emotional „aufzutanken“. Pflege beinhaltet natürlich auch die Begleitung des Essens und der Sauberkeitserziehung.

„Wesentlich ist, dass ein Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

Emmi Pikler



Kath. Familienzentrum Alfter

Tagesablauf:

Die Kinder sollten im Rahmen Ihres Stundenbudgets zwischen 7.00 Uhr - 9.00 Uhr in die Kindertageseinrichtung gebracht werden.

Frühstück

Da die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten ihren Alltag in der Kita beginnen, haben diese Kinder zu unterschiedlichsten Zeiten Hunger.

Die Möglichkeit zu frühstücken besteht von 7.00 Uhr – 10.00 Uhr.

Jedes Kind bringt sein individuelles, gesundes Frühstück mit. Die Getränke in Form von Mineralwasser und ungesüßtem Tee stellt die Kita zur Verfügung. Nach der Eingewöhnungszeit trinken alle Kinder aus einem Glas, Pikler Glas. Sie werden dabei am Anfang von den Erziehern begleitet.

Je nach Bedarf wird das Kind beim selbstständigen Essen betreut. Entweder sitzt das Kind auf dem Schoß der Erzieherin oder in einem Essbänkchen oder je nach Entwicklungsstand an einem Tisch mit anderen Kindern. Hierbei stehen 2 verschiedene Höhen zur Verfügung.

Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. Um 9.00 Uhr werden alle Kinder mit einem akustischen Signal, einer Triangel, zusammengerufen. In einem Sitzkreis, auf dem Boden, wird eine Kerze in einem Windlicht entzündet. Anschließend wird zusammen gesungen, es werden Fingerspiele gemacht oder ähnliches. Den Abschluss bildet die Erörterung was die Wunschtätigkeiten der 2 – 3 jährigen Kinder betrifft. Es werden Vorschläge gemacht und Vereinbarungen für den weiteren Tagesablauf getroffen. Der Kreis wird durch das Anschlagen der Triangel aufgelöst. Der Morgenkreis wird der Ausdauer der Kinder angepasst.

Freispielphase

Siehe Punkt 4

Der Gruppenraum hat viel Freifläche um eine ungehinderte Bewegung zu ermöglichen. Verschiedene Bodenbeläge vermitteln auch hier schon Erfahrungen, Linoleum, Teppichboden und Fallschutzplatten. Je nach Bedarf wird ein Sandtisch und oder ein Malpodest integriert. Rückzugsmöglichkeiten sind durch Nischen mit Polster und Vorhängen gegeben. Die Essecke ist im Küchenbereich integriert. Nach der Eingewöhnungsphase können die älteren Kinder der Gruppe sowohl den Flurbereich als auch das Spielen in anderen Gruppen nutzen.

Das Außengelände

Je nach Wetterlage werden die Kinder täglich das Außengelände nutzen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder auch dort ihre Erfahrungen machen können. Die unterschiedlichen Jahreszeiten mit deren Besonderheiten sowie die Erfahrung mit unterschiedlichen Temperaturen, Regen oder Sonnenschein möchten wir den



Kath. Familienzentrum Alfter

Kindern bieten. Als Ausnahme gilt extreme Kälte im Winter, Gewitter, Hagel und starker Regen.

Das Außengelände der Kindertageseinrichtung kann in 2 Bereiche geteilt werden. Der Bereich für 0 – 3 jährige Kinder kann durch eine kleine Tür von dem Bereich für 2 – 6 jährige Kinder getrennt werden. In der Eingewöhnungsphase und in Situationen mit Personalmangel werden wir diese Trennung nutzen. Dieses ist zum Schutz der Kinder gedacht. Das Außengelände zieht sich um das ganze Gebäude herum und sollte, wenn es von 80 Kindern genutzt wird, entsprechend von den Erzieherinnen beaufsichtigt werden. Der Bereich für 1 – 3 jährige Kinder grenzt an die Gruppen mit der Gruppenform I und II. Der Bereich für Kinder von 3 – 6 Jahre grenzt an die Gruppen mit der Gruppenform III.

Mittagessen

Kinder im Alter zwischen 0 und 2 Jahre essen mit Ihren Bezugserziehern in der Gruppe. Dort befinden sich verschiedene Sitzmöglichkeiten je nach Entwicklungsstand können die Kinder auf dem Schoß der Erzieherin, in einem Sitzbänkchen oder in einer Sitzgruppe essen. Unser Ziel ist es die Kinder zum selbstständigen Essen zu führen. Wir helfen nur dann wenn es notwendig ist. Z.B. füttern wir die Kinder nur dann, wenn sie durch ihr eigenständiges Essen nicht satt werden. Die Kinder zwischen 2 und 3 Jahren essen in unserem „Kinderrestaurant“ im Flurbereich. Dort können die Kinder, in ihrem eigenen Zeitrhythmus, selbstständig essen. An einem Buffet bedienen sich die Kinder selber. Sie werden von Erziehern begleitet.

Ruhephase

Wir nutzen 2 Schlafräume. Der Nebenraum der Gruppe wird als Schlafraum für die 5 Kinder zwischen 1 und 2 Jahren genutzt. Verschiedene Ruhe- und Schlafmöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung. Die Schlaf- und Ruhephase wird vom eigenen Rhythmus der Kinder bestimmt. Ein Schlafraum, gegenüberliegend, wird für die 2 – 3 jährigen Kinder genutzt .